

Jahresbericht
des
Königl. Katholischen Gymnasiums

zu

GLATZ

über das Schuljahr 1898—99,

durch welchen

zu der am 28. März stattfindenden Schlussfeierlichkeit

ergebenst einladet

Professor Dr. Wilhelm Schulte

Direktor.

-
1. Schulnachrichten von dem Direktor.
 2. Wissenschaftliche Abhandlung von Oberlehrer Regens Paul Hahnel.

1899. Progr. No. 193

Glatz.

Druck von L. Schirmer.
1899.



99e
2
(1899)

192





I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände.	OI	UI	OII	UII ¹	UII ²	OIII	UIII ¹	UIII ²	IV	V	VI	Sa.
Christliche Religionslehre												
a) katholische	2		2	2		2	2		2	2	3	17
b) evangelische	2			2			2			2 1		9
Deutsch	3	3	3	3	3	2	2	2	3	3	4	31
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	79
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	48
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	3	4	—	—	25
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	2	2	—	—	21
Erdkunde	—	—	—	1	1	1	1	1	2	2	2	11
Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	2	—	—	31
Rechnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	4	10
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Physik	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2					2	2		2	2	—	10
Singen	2									2	2	6
Turnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
												353

2. Verteilung der Unterrichts-

	Ordinariat	OI	UI	OII	UII ¹	UII ²
1. Professor Dr. Schultz, Direktor		3 St. Deutsch 3 St. Geschichte	3 St. Geschichte			
2. Professor Dr. Szecio						bis zum
3. Professor Dr. Arens	IV			3 St. Deutsch		
4. Professor Simon	UIII ¹					
5. Professor Dr. Sienkewski	UIII ²			3 St. Geschichte		
6. Professor Kerack	OI	7 St. Latein 6 St. Griechisch		6 St. Griechisch		
7. Professor Prohász	UI		3 St. Deutsch 7 St. Latein 3 St. Griechisch			
8. Ober- und Religionslehrer Mahnel, Regens des Konvikts		2 St. Religionslehre 2 St. Hebräisch		2 St. Religionsl. 2 St. Hebräisch	2 St. Religionslehre	
9. Oberlehrer Dr. Mühlau		2 St. Französisch	2 St. Französisch	2 St. Französisch	2 St. Französisch	2 St. Französisch
10. Oberlehrer Hampel	VI	3 St. Turnen			1 St. Erdkunde	2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde
11. Oberlehrer Sauer	OII	4 St. Mathem. 2 St. Physik	4 St. Mathem. 2 St. Physik	4 St. Mathem. 2 St. Physik		4 St. Rechnen 2 St. Physik
12. Oberlehrer Wagner	UII ¹			7 St. Latein	3 St. Deutsch 7 St. Latein 6 St. Griechisch	
13. wissenschaftlicher Hilfslehrer Reimann	V				2 St. Geschichte	
14. wissenschaftlicher Hilfslehrer Partisch		2 St. Englisch		2 St. Englisch	3 Stunden Turnen	
15. wissenschaftlicher Hilfslehrer Süss	OIII				4 St. Mathem. 2 St. Physik	
16. wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Wacker	UII ²					3 St. Deutsch 7 St. Latein 3 St. Griechisch
17. Pastor prim. Steffter, evang. Religionslehrer		2 Stunden Religionslehre				2 Stunden Religions-
18. Pastor Müller, evangelischer Religionslehrer						
19. Lehrer Kaloß						bis zum
20. Lehrer Wieloch			2 Stunden wahlfreies Zeichnen			2 Stunden all-

stunden und Ordinariate. I.

	OIII	UII ¹	UII ²	IV	V	VI	
				2 St. Geometrie			11
1. Juli 1898 beantragt							
6 St. Griechisch				3 St. Deutsch 7 St. Latein			19
	2 St. Deutsch 7 St. Latein 6 St. Griechisch 1 St. Erdkunde	2 St. Deutsch					15
		7 St. Latein 6 St. Griechisch	2 St. Geschichte 2 St. Erdkunde				20
2 St. Deutsch							21
7 St. Latein							23
2 St. Religionsl.	2 St. Religionslehre		2 St. Religionsl.	2 St. Religionsl.	3 St. Religionsl.		21
3 St. Französisch	3 St. Französisch		4 St. Französisch				22
	3 St. Turnen				4 St. Deutsch 8 St. Latein 2 St. Erdkunde		24
							24
							23
2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde	2 St. Geschichte		2 St. Naturb.		3 St. Deutsch 8 St. Latein 2 St. Erdkunde 2 St. Naturb.		24
3 St. Turnen			3 St. Turnen	3 St. Turnen	3 St. Turnen	3 St. Turnen	19
3 St. Mathem. 2 St. Naturw.	3 St. Mathem. 2 St. Naturb.	3 St. Mathem. 2 St. Naturb.	2 St. Rechnen				23
		3 St. Französisch 2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde				2 St. Naturb.	24
lehre							4
	2 St. Religionslehre			2 St. Religionslehre	1 St. Religionsl.		5
1. Oktober 1898 beantragt							
2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen		2 St. Zeichnen	4 St. Rechnen 2 St. Schreiben 2 St. Zeichnen 2 St. Gesang	4 St. Rechnen 2 St. Schreiben 2 St. Gesang		28
gemeiner Chorgesang							
							303

Verteilung der Unterrichts-

	Ord- nariat	OI	UI	OII	UII'	UII''
1. Professor Dr. Schalte, Direktor		3 St. Deutsch 3 St. Geschichte	3 St. Geschichte			
2. Professor Dr. Arns	IV			3 St. Deutsch		
3. Professor Simon	UIII'					
4. Professor Dr. Sienkiewski	UIII''			3 St. Geschichte		
5. Professor Karke	OI	7 St. Latein 6 St. Griechisch		6 St. Griechisch		
6. Professor Prehsel	UI		3 St. Deutsch 7 St. Latein 6 St. Griechisch			
7. Oberlehrer Meecke	OIII	4 St. Mathem. 2 St. Physik	4 St. Mathem. 2 St. Physik		4 St. Mathem. 2 St. Physik	
8. Ober- und Religionslehrer Mähnel, Regens des Konvikts		2 St. Religionslehre 2 St. Hebräisch		2 St. Religionsl. 2 St. Hebräisch	2 St. Religionslehre	
9. Oberlehrer Dr. Müllan		2 St. Französisch	2 St. Französisch	2 St. Französisch	2 St. Französisch 2 St. Geschichte	2 St. Französisch
10. Oberlehrer Hampel	VI	3 St. Turnen			1 St. Erdkunde	2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde
11. Oberlehrer Sauer	OII			4 St. Mathem. 2 St. Physik		4 St. Mathem. 2 St. Physik
12. Oberlehrer Wagner	UIII'			7 St. Latein	3 St. Deutsch 7 St. Latein 6 St. Griechisch	
13. wissenschaftlicher Hilfslehrer Partisch		2 St. Englisch		2 St. Englisch	3 St. Turnen	
14. wissenschaftlicher Hilfslehrer Dworzynski	V					
15. wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Wahner	UII''					3 St. Deutsch 7 St. Latein 6 St. Griechisch
16. Pastor prim. Steffler, evang. Religionslehrer		2 St. Religionslehre			2 St. Religions-	
17. Pastor Müller, evangelischer Religionslehrer						
18. Lehrer Naeef		2 Stunden wahlfreies Zeichnen			2 Stunden all-	

stunden und Ordinariate. II.

	OIII	UII'	UII''	IV	V	VI	
				2 St. Geometrie			11
6 St. Griechisch				3 St. Deutsch 7 St. Latein			19
		2 St. Deutsch 7 St. Latein 6 St. Griechisch 1 St. Erdkunde	2 St. Deutsch				18
			7 St. Latein 6 St. Griechisch	2 St. Geschichte 2 St. Erdkunde			20
2 St. Deutsch							21
7 St. Latein							23
3 St. Mathematik 2 St. Physik							23
2 St. Religionsl.		2 St. Religionslehre		2 St. Religionsl.	2 St. Religionsl.	3 St. Religionsl.	21
3 St. Französisch 2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde	2 St. Geschichte						22
		3 St. Turnen				4 St. Deutsch 8 St. Latein 2 St. Erdkunde	24
	3 St. Mathematik 2 St. Naturb.	3 St. Mathematik 2 St. Naturb.	2 St. Rechnen				24
							25
3 St. Turnen			3 St. Turnen	3 St. Turnen	3 St. Turnen 2 St. Schreiben		21
	3 St. Französisch		4 St. Französisch	3 St. Deutsch 8 St. Latein 2 St. Erdkunde 2 St. Schreiben			22
		3 St. Französisch 2 St. Geschichte 1 St. Erdkunde				2 St. Naturb.	24
lehre							4
		2 St. Religionslehre			2 St. Religionslehre 1 St. Religionsl.		5
2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen		2 St. Naturb. 2 St. Zeichnen	2 St. Naturb. 4 St. Rechnen 2 St. Zeichnen 2 St. Gesang	4 St. Rechnen 2 St. Gesang		28
gemeiner Chorgesang							333

3. a. Übersicht der in den oberen und mittleren Klassen gelesenen Schriftsteller.

Der Unterricht wird auf allen Stufen nach den Lehrplänen vom 6. Januar 1892 erteilt.

1. **Deutsch.** — OI: Auswahl aus Lessings hamburgischer Dramaturgie; Goethes Tasso; Shakespeares Julius Cäsar. — UI: Lessings Laokoon; Schillers Braut von Messina; Goethes Iphigenie. — OII: Goethes Egmont; Schillers Wallenstein; Nibelungenlied. — UII: Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea. — OIII: Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell.

2. **Latein.** — OI: Tacitus, Annalen III und IV mit Auswahl; Cicero, or. pro Milone; Horaz, Oden III und IV mit Auswahl; einzelne Epoden und Episteln. Privatlektüre: Livius, XXVII—XXIX. — UI: Cicero, Briefe mit Auswahl; Tacitus, Germania; Horaz, Oden I und II mit Auswahl; einzelne Satiren und Epoden. Privatlektüre: Livius, XXXVI—XXXVIII. — OII: Livius, XXII und XXIII mit Auswahl; Cicero, de imperio Cn. Pompei; Sallust, Bellum Jugurthinum mit Auswahl; Vergil, Aeneis VII—XII mit Auswahl. — UII: Livius, XXI; Cicero, in Catilinam I und II; Vergil, Aeneis I—VI mit Auswahl. — OIII: Caesar, B. G. V. VI. VII. mit Auswahl; Ovid, Metamorphosen I, 163—451. III, 1—137. VI, 146—312. — UIII: Caesar, B. G. I, 1—30. III. IV.

3. **Griechisch.** — OI: Plato, Protagoras; Thucydides, Auswahl aus VI und VII; Sophokles, Electra; Homer, Ilias XII—XXIV mit Auswahl. Privatlektüre: Xenophon, Hellenica V—VII. — UI: Plato, Crito; Demosthenes, Olynthische Reden I—III; Sophokles, Oedipus rex; Homer Ilias I—XII mit Auswahl. Privatlektüre: Herodot, I—IV mit Auswahl. — OII: Herodot, Auswahl aus VII—IX; Xenophon, Memorabilia mit Auswahl; Homer, Odyssee I, VI und XIII—XXII mit Auswahl. — UII: Xenophon, Anabasis III und IV mit Auswahl; Hellenica I und II mit Auswahl; Homer, Odyssee I, 1—95, und VII—XII mit Auswahl. — OIII: Xenophon, Anabasis I und II.

4. **Französisch.** — OI: Krause, A travers Paris; Molière, le Misanthrope. — UI: Wolter, Frankreich, II. Band; Racine, Iphigénie. — OII: Maigne, Inventions industrielles etc. von Görlich. — UII: Wershoven, Voyageurs et Inventeurs célèbres. — OIII: Bruno, Tour de la France von Friedberg und Mode.

b. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

OI: 1. Die Bedeutung des Parzenliedes in Goethes Iphigenie. 2. Inwiefern erfüllt Lessing bei der Besprechung des Stückes „Olint und Sophronia“ seine in der Ankündigung ausgesprochene Absicht, sowohl die Kunst des Dichters als auch des Schauspielers einer kritischen Betrachtung zu unterziehen? 3. Dichtung und Geschichte. 4. Die Begriffsbestimmung der Tragödie nach Aristoteles. 5. Die Stellung Lessings zur französischen Tragödie soll in den Hauptzügen dargelegt werden (Klassenarbeit). 6. Wie werden uns in dem ersten Akte Tasso und Antonio geschildert? 7. Wie entsprechen die beiden Äußerungen „Erlaubt ist, was gefällt“ und „Erlaubt ist, was sich ziemt“ den Charakteren Tassos und der Prinzessin?

UI: 1. Welche religiöse Ansichten spricht Goethe in den Gedichten aus: Prometheus, die Grenzen der Menschheit und das Göttliche? 2. Worauf beruht und wie äußert sich die Macht der Iphigenie in Goethes Drama? 3. Wodurch wird in Goethes Iphigenie die Lösung der Verwicklung herbeigeführt? (Klassenarbeit.) 4. Welchen Einfluss schreibt Schiller in den Künstlern der Kunst auf Wissenschaft und Sittlichkeit zu? 5. Hat die von Lessing aufgestellte Grenze der bildenden Kunst

in der Darstellung starker Affekte auch für das Drama Geltung? 6. Horaz über die Nichtigkeit des Lebens und den Tod. 7. Wie kommt es, dass der Held in Sophokles' König Oedipus gerade dem Schicksal verfällt, dem er entgehen will? 8. Worin gleicht Don Cesar in Schillers Braut von Messina dem Helden in Sophokles' König Oedipus, und worin ist er von ihm verschieden? (Klassenarbeit.)

OII: 1. Die Grundzüge in Egmonts Charakter. 2. Durch welche Ereignisse und Umstände wurde die Entwicklung der deutschen Dichtung im Mittelalter gefördert? 3. Kann das Nibelungenlied mit Recht ein deutsches Nationalepos genannt werden? 4. Kriemhild und Gudrun (Klassenarbeit). 5. Inwiefern ist Wallensteins Lager ein Teil der Exposition des Dramas? 6. Hannibals Lage nach der Schlacht bei Cannä. 7. Welche Charakterähnlichkeit zeigen Goethes Egmont und Schillers Wallenstein? 8. Der Gegensatz zwischen Vater und Sohn in Schillers Wallenstein (Klassenarbeit).

UII Abteilung I: 1. Die Notlage der Griechen nach der Ermordung der Feldherren. 2. Thibaut d'Arc nach dem Prologe von Schillers Jungfrau von Orleans. 3. Durch welche Vorstellung sucht Montgomery Johanna zum Mitleid zu bewegen? 4. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? (Klassenarbeit.) 5. Vorgehen und nachbedacht hat manchen in grosses Leid gebracht. (Freiere Form der Chrie.) 6. Das Eingreifen der Götter in die Handlung des ersten Buches der Aeneis. 7. Du sollst Vater und Mutter ehren! Hat Goethes Hermann dieses Gebot gehalten? 8. Wie ehrte Alkinoos seinen Gast Odysseus? 9. Die Dienstfertigkeit, der Grundzug im Charakter Dorotheas (Prüfungsarbeit).

UII Abteilung II: 1, 2, 4, 8 und 9 wie in der ersten Abteilung. 3. Inwiefern kann sich Johanna eine Seherin und gottgesendete Prophetin nennen? 5. Arbeit und Fleiss sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. (Freiere Form der Chrie.) 6. Der Schiffbruch des Aeneas. Eine Schilderung. 7. Die Verschiedenheiten im Charakter des Löwenwirtes und seines Sohnes und ihre Bedeutung für den Aufbau der Handlung.

c. Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung Ostern 1899.

Deutscher Aufsatz: Antonios Schuld und Sühne. — Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Cicero pro Milone. — Übersetzung aus dem Griechischen: Isocrat. or. ad Philippum 24, 25. — Übersetzung aus dem Französischen: aus Thiers, Histoire de la révolution française. — Mathematische Aufgaben: 1. $\sqrt{x+7} + \sqrt{y-5} = 3$; $x + y = 15$. 2. In ein Dreieck ein Rechteck so einzuzeichnen, dass die Grundlinie des Rechteckes in die des Dreieckes fällt, und die Höhe des Rechteckes um die halbe Dreieckshöhe grösser ist, als die Grundlinie des Rechteckes. 3. Auf einer horizontalen Ebene stehen drei Türme, deren Höhen AD = 52 m, BE = 93 m, CF = 102 m betragen. Der Fusspunkt A des ersten Turmes hat von den Fusspunkten B und C der beiden anderen die Abstände AB = 210 m, AC = 320 m, und die Entfernung BC erscheint von A aus unter dem Gesichtswinkel $\alpha = 26^\circ 31' 18''$. Wie weit sind die Spitzen der Türme von einander entfernt? 4. Ein rechtwinklig gleichschenkliges Dreieck rotiere um eine Axe, die in einem Endpunkt der Hypotenuse senkrecht zur Hypotenuse steht. Wie gross ist das Volumen und die Oberfläche des entstehenden Rotationskörpers, wenn die Katheten des Dreiecks $a = 10$ cm lang sind?

Sämmtliche Schüler der beiden christlichen Konfessionen genossen den an der Anstalt erteilten Religionsunterricht; ein Antrag auf Befreiung hat nicht stattgefunden.

4. Technischer Unterricht.

1. Zeichnen. An dem wahlfreien Unterricht im Zeichnen nahmen im Sommer aus UII 3, im Winter aus UII 3, aus OII 1 Schüler teil.

Tertia: Zeichnen nach körperlichen Gegenständen.

Quarta und Quinta: Zeichnen ebener krummliniger bzw. geradliniger Gebilde.

2. **Gesang.** Aus Schülern aller Klassen von Quarta aufwärts wurde ein vierstimmiger Chor gebildet, der wöchentlich in zwei Stunden verschiedene Gesänge übte. Ausserdem erhielten die Schüler der Sexta und Quinta in je zwei wöchentlichen Stunden Unterricht im Gesange.

3. **Turnen.** Die Anstalt wurde im Sommer von 320, im Winter von 304 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 18, im W. 32	im S. 4, im W. 4
aus anderen Gründen	— —	— —
zusammen	im S. 18, im W. 32	im S. 4, im W. 4
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 5%, im W. 10%	im S. 1,3%, im W. 1,3%

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen: OI, UI und ein Teil von OII = 44 bzw. 34, der andere Teil der OII und UII¹, UII² = 49 bzw. 45, OIII und ein Teil von UIII = 46 bzw. 42, der andere Teil von UIII = 45 bzw. 41, IV = 41 bzw. 35, V = 43 bzw. 41, VI = 34 bzw. 32 Schüler.

Die Turnübungen wurden im Sommer auf dem Turnplatze, im Winter in den Turnräumen des Gymnasiums abgehalten. Im Sommer wurden auch Turnspiele geübt.

5. Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Bücher.

1. **Christliche Religionslehre.** a) Katholische: König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. I, II. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht. III, IV. Schuster, Biblische Geschichte. IV, V, VI. Deharbe, Katechismus II. IV, V, VI. b) Evangelische: Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. Preuss, Biblische Geschichten. Wendel, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. — 2. **Deutsch.** Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen. I, II. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen. III, IV, V, VI. Schwartz, Leitfaden. III, IV, V, VI. — 3. **Latein.** Ellendt-Seyfferts Lateinische Grammatik. VI—I. Ostermann, Lateinische Übungsbücher. III, IV, V, VI. — 4. **Griechisch.** Gerth, Griechische Grammatik. I, II, III. Wesener, Griechisches Elementarbuch. III. — 5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. I, II, III. Ploetz-Kares, Übungsbuch. Ausg. B. OIII, UII. Ploetz-Kares, Elementarbuch. UIII, IV. — 6. **Englisch.** Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache. I, OII. — 7. **Hebräisch.** Strack, Hebräische Grammatik mit Übungsbuch. I, OII. — 8. **Geschichte.** Stein, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen. I, OII. Pütz-Cremans, Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates. UII, OIII. Pütz-Cremans, Grundriss der deutschen Geschichte. UII, III. Pütz-Cremans, Grundriss des Altertums. IV. Putzger, Historischer Schulatlas. — 9. **Erdkunde.** E. v. Seiditz, Geographie. Ausg. D. Dierke und Gaebler, Schulatlas. — 10. **Mathematik.** Schellen, Aufgaben. VI, V, IV. Kambly, Elementar-Mathematik. IV—I. Bardey, Aufgabensammlung. II, I. Gauss, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. II, I. — 11. **Physik.** Trappe, Schulphysik. OIII—I. — 12. **Naturbeschreibung.** Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. VI—III. — 13. **Gesang.** Günther und Noack, Liederschatz. V—II. Erk und Greef, Sängerbain. 1. Heft. VI, V.

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Breslau, den 29. März 1898. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt, dass der Schulschluss vor den Sommerferien am Freitag, den 8. Juli 1898, und der Beginn des Unterrichtes am Donnerstag, den 11. August 1898, stattfindet.

Breslau, den 12. April 1898. Dasselbe teilt den Ministerialerlass vom 30. März 1898 mit, wonach, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, kein Schüler zu mehr als zwei Gesangstunden in der Woche heranzuziehen ist.

Breslau, den 14. Juni 1898. Dasselbe teilt den Ministerialerlass vom 20. Mai 1898 über die Verhütung der Übertragung von Augenkrankheiten durch die Schule mit. Nach der beigefügten „Anweisung“ sind Augenkrankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen erforderlich machen, folgende:

a. Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute,

b. akuter und chronischer Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikularkatarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder ägyptische Augenentzündung, Trachom.).

Es ist darauf hinzuwirken, dass von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Gymnasialdirektor unverzüglich Anzeige erstattet wird.

Breslau, den 20. Juni 1898. Dasselbe übersendet einen Nachtrag zu den Bestimmungen über die Annahme der Supernumerare bei der Königl. Verwaltung der indirekten Steuern. Hiernach können von der Prüfung (Ziffer 8) diejenigen Bewerber, welche die Abgangsprüfung auf einer höheren Schule mit neunjährigem Lehrgange, also auf einem Gymnasium, Realgymnasium oder einer Oberrealschule bestanden haben, entbunden werden.

Breslau, den 11. November 1898. Dasselbe setzt die Ferien für das Jahr 1899 fest, wie folgt: Osterferien. Schulschluss: Dienstag, den 28. März. Schulanfang: Donnerstag, den 13. April. — Pfingstferien. Schulschluss: Freitag, den 19. Mai. Schulanfang: Donnerstag, den 25. Mai. — Sommerferien. Schulschluss: Donnerstag, den 6. Juli. Schulanfang: Mittwoch, den 9. August. — Michaelisferien. Schulschluss: Freitag, den 29. September. Schulanfang: Dienstag, den 10. Oktober. — Weihnachtsferien. Schulschluss: Mittwoch, den 20. Dezember. Schulanfang: Mittwoch, den 3. Januar 1900.

Breslau, den 8. Februar 1899. Dasselbe ernennt den Gymnasialdirektor Dr. Schulte zum Königl. Kommissar bei der zu Ostern stattfindenden Abschlussprüfung.

Breslau, den 7. März 1899. Dasselbe genehmigt die Zusammenlegung des wissenschaftlichen Unterrichtes auf den Vormittag von Ostern ab.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr ward Donnerstag, den 14. April 1898, vormittags 8 Uhr, durch feierlichen Gottesdienst in dem Sacellum eröffnet.

Am 26. Oktober 1898 fand seitens des Lehrers an der Königl. Kunstschule zu Berlin Herr Professor Mohn im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten eine Revision des Zeichenunterrichtes der Anstalt statt.

Am 23. Februar 1899 unterzog der Königl. Generalsuperintendent Herr Professor D. Dr. Erdmann den evangelischen Religionsunterricht einer Revision.

Am 20. Mai 1898 trat eine Kommission, bestehend aus dem Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums Herrn Oberregierungsrat Dr. Mager, dem Departementsbaurat der Königl. Regierung in Breslau Herrn Geheimen Baurat Beyer und dem Kreisbaubeamten Herrn Kreisbauinspektor Kruttge im Gymnasium zum Zweck der Verhandlung über den Umbau des Anstaltsgebäudes zusammen, an der auch der Direktor teilnahm. Der Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums Herr Oberregierungsrat Dr. Mager besichtigte an demselben Tage unter Führung des Gymnasialdirektors und des Regens Hahnel das Königl. Konvikt.

In dem Lehrerkollegium der Anstalt sind folgende Veränderungen eingetreten: Professor Dr. Szenic trat auf seinen Antrag am 1. Juli 1898 in den Ruhestand. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium hatte ihn für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1898 beurlaubt. Am 23. Juni 1898 wurde ihm von dem Direktor Dr. Schulte in Gegenwart des Lehrerkollegiums und der Schüler der Anstalt der von Seiner Majestät dem Kaiser und König mittels Allerhöchsten Erlasses vom 1. Juni 1898 ihm verliehene Rote Adlerorden vierter Klasse ausgehändigt. Am 30. Juni 1898, nachmittags 3 Uhr, versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula, um von dem Professor Dr. Szenic Abschied zu nehmen. Gesang des Gymnasialchores eröffnete und schloss die stimmungsvolle Feier.

Professor Dr. Szenic hat sich 42 Jahre lang dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend gewidmet. Dem hiesigen Lehrerkollegium hat er seit Ostern 1890 angehört. Nach dem Tode des Herrn Direktors Professor Dr. Stein hat er vom 9. Dezember 1897 bis 1. April 1898 die Leitung der Anstalt mit dankenswertem Eifer und Geschick geführt. Lehrer und Schüler der Anstalt begleiten ihn mit den besten Wünschen für einen glücklichen Lebensabend und bewahren ihm ein ehrenvolles und dankbares Andenken.

Mit seiner Vertretung war von Ostern bis zum 30. Juni 1898 der wissenschaftliche Hilfslehrer Süsse betraut.

Am 1. Juli 1898 trat Oberlehrer Eugen Moecke vom Königl. Gymnasium zu Leobschütz in das Lehrerkollegium ein. Seine Einführung in das Lehrerkollegium fand am 1. Juli 1898 durch den Direktor statt.

Eugen Moecke, katholischer Konfession, wurde am 26. Oktober 1852 zu Neisse als Sohn eines Kaufmanns geboren. Zu Ostern 1873 von dem Realgymnasium seiner Vaterstadt mit dem Zeugnis der Reife entlassen, besuchte er die Universitäten Breslau, Heidelberg und Berlin, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren, und bestand am 14. Mai 1878 zu Berlin die Prüfung per facultate docendi. Das Probejahr legte er von Michaelis 1878 bis ebendahin 1879 in dem mit dem Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin verbundenen mathematischen Seminar und am Königl. Realgymnasium zu Berlin ab. Auch im folgenden Jahre war er noch im mathematischen Seminar tätig und vertretungsweise durch mehrere Wochen am Königstädtischen Realgymnasium zu Berlin beschäftigt. Vom 1. Oktober 1880 bis zum 1. April 1884 verwaltete er eine provisorische Lehrerstelle an der höheren Bürgerschule zu Gotha und ging dann als Hilfslehrer an das Königl. Realgymnasium zu Reichenbach i. Schles. über. Von hier wurde er zu Michaelis 1886 als Hilfslehrer an das Königl. Gymnasium zu Gross-Strehlitz berufen, wo er zu Ostern 1887 definitiv angestellt wurde. Am 1. Juli 1892 wurde er an das Königl. Gymnasium zu Leobschütz und von da am 1. Juli 1898 an das Königl. Gymnasium zu Glatz versetzt.

Am 1. Oktober 1898 trat auch der Lehrer am Gymnasium Ferdinand Kalohr auf seinen Antrag in den Ruhestand. In Berücksichtigung seines leidenden Gesundheitszustandes war ihm ein Urlaub bis zum 30. September 1898 bewilligt worden.

Ferdinand Kalohr wurde unter dem 23. Februar 1883 von dem Gymnasium zu Konitz, wo er seit 1876 als technischer Lehrer angestellt war, in gleicher Eigenschaft an das hiesige Gymnasium versetzt. Am 5. April 1883 wurde er in sein hiesiges Amt eingeführt. Seit dieser Zeit hat er den Unterricht im Zeichnen, Singen, Schreiben und Rechnen an der Anstalt erteilt. Das Lehrerkollegium hegt den Wunsch, dass er den Seinigen noch lange erhalten bleiben möge. Die Anstalt wird ihm für seine langjährige Wirksamkeit ein dankbares Andenken bewahren.

Seine Vertretung war wiederum dem Lehrer Wieloch übertragen worden. Lehrer

Wieloch wurde durch Verfügung vom 7. September 1898 zum Lehrer an einem Königl. Gymnasium vom 1. Oktober ab ernannt und dem Gymnasium zu Neustadt O.-Schles. überwiesen.

An die Stelle des Lehrers Kalohr wurde der Lehrer am Königl. Gymnasium zu Neustadt O.-Schles. Nocoń berufen.

Theodor Nocoń wurde im November 1866 in Suchau, Kreis Gross-Strehlitz, geboren. Er besuchte das Königl. kath. Schullehrerseminar zu Peiskretscham und legte daselbst die erste und zweite Lehrerprüfung ab. Nach dreijähriger provisorischer Lehrthätigkeit wurde er 1891 definitiv angestellt. Von 1893 bis 1895 besuchte er die Königl. Kunstschule zu Breslau, worauf er die Zeichenlehrerprüfung bestand. Nach Absolvierung eines staatlichen Turnlehrerbildungskursus in Breslau im Winterhalbjahr 1895/96 unterzog er sich mit Erfolg der Turnlehrerprüfung. Im Juni—Juli 1892 nahm er in Leipzig an einem Knabenhandarbeitskursus teil. Zum 1. Oktober 1896 erfolgte seine Berufung als Lehrer am Gymnasium nach Neustadt O.-Schles. und von dort zum 1. Oktober 1898 nach Glatz.

Der etatsmässige wissenschaftliche Hilfslehrer Paul Reimann wurde durch Verfügung vom 1. Juli 1898 zum Oberlehrer an einem Königl. Gymnasium vom 1. Oktober 1898 ab ernannt und dem Gymnasium zu Gross-Strehlitz überwiesen.

Die etatsmässige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle wurde durch Verfügung vom 31. August 1898 vom 1. Oktober ab dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Partisch verliehen und durch Verfügung vom 19. September 1898 der wissenschaftliche Hilfslehrer Dworzynski vom 1. Oktober ab der hiesigen Anstalt überwiesen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 28. April 1898 dem Professor Dr. Sieniawski und mittels Allerhöchsten Erlasses vom 25. Oktober 1898 den Professoren Kornke und Prohasel den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Unterricht war so verteilt, dass bis zu den Herbstferien der Unterrichtsplan I Geltung hatte, jedoch wurde nach Schluss der Sommerferien der mathematische und naturwissenschaftliche Unterricht unter die Oberlehrer Moecke und Sauer so verteilt, wie es in dem Unterrichtsplane II angegeben ist. Letzterer trat im Übrigen mit dem Winterhalbjahre in kraft.

Der regelmässige Gang des Unterrichtes ist leider von Störungen nicht ganz frei geblieben.

Vom 2. Mai 1898 ab waren die Professoren Kornke und Prohasel wegen eines Masernfalles in ihrer Familie für einige Zeit vom Unterrichte ferngehalten; Professor Kornke konnte seinen Unterricht am 16. Mai, Professor Prohasel erst am 21. Mai 1898 wieder aufnehmen. Dem Oberlehrer Wagner war vom Königl. Provinzial-Schulkollegium zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Urlaub für die Zeit vom 4. bis 8. Juli und vom 11. bis 20. August 1898 erteilt worden. Professor Prohasel war vom 6. bis 11. Februar 1899 als Geschworener eingezogen.

Der Direktor erkrankte am 7. Juni 1898 und musste bis zum 11. Juni ganz, bis zum 27. Juni in 6 Stunden vertreten werden. Professor Dr. Sieniawski war vom 30. Juni bis 5. Juli und am 12. September 1898 erkrankt. Oberlehrer Dr. Mühlau war am 16. Januar, vom 20. bis 25. Februar, am 8., 9., 15., 16. und 17. März 1899 durch Krankheit verhindert. Hilfslehrer Partisch war vom 19. bis 28. Januar und vom 7. bis 15. März 1899 erkrankt. Der von ihm erteilte Turnunterricht musste noch länger ausgesetzt werden.

Beurlaubt waren Regens Hahnel am 15. Juni, Hilfslehrer Dr. Wahner am 17. und 18. August, sowie am 13. September, Hilfslehrer Reimann am 13. September, Lehrer Nocoń am 11. und 12. Oktober, Professor Prohasel am 20. September, Oberlehrer Hampel vom 24. bis 26. Oktober 1898 und am 7. Januar 1899, Professor Dr. Arens am 28. Oktober 1898, Oberlehrer Sauer am 7. Januar, Professor Prohasel am 29. Januar und Hilfslehrer Partisch am 6. Februar 1899.

Der Bereitwilligkeit der Amtsgenossen zu Vertretungen ist es zu verdanken, dass der Unterricht seinen geregelten Verlauf nehmen konnte.

Am 7. Juli 1898 hielt der Stadtpfarrer Herr Skalitzky seinen Einzug in die hiesige katholische Stadtpfarrkirche. Die katholischen Schüler der Anstalt beteiligten sich an der Spalierbildung. Nach der kirchlichen Feier wurde der Herr Stadtpfarrer beim Eintritt in das gemeinsam von dem Königlichen Gymnasium und der katholischen Pfarrei benutzte Gebäude von dem Direktor durch eine Ansprache begrüsst.

Am 29. September 1898 wurde in dem Saale des „Kaiserhofes“ von Schülern des Gymnasiums zum Besten des Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals der Grafschaft Glatz eine musikalische Aufführung unter Leitung des Lehrers Wieloch veranstaltet. Das Programm war folgendes:

Erster Teil. 1) Ouverture a. d. Op. „Euryanthe“ (4händ.) von C. M. v. Weber. — 2) „Unserm Kaiser“ für gem. Chor von H. Marschner. — 3) Sonate in Es-dur von L. v. Beethoven. 4) „Heimkehr aus Frankreich“ (gem. Chor) von Möhring. — 5) a. „Volksliedchen“ für Streichquartett von Komzak, b. „Ein Traum“ für Streichsextett von O. Jüttner. c. „Märchen“ für Streichquartett von Komzak. — 6) „Ständchen“ (Doppel-Quartett) von Abt. — 7) „Berglied“ (gem. Chor) von F. Kücken. — 8) „Frisch voran!“ (gem. Chor) von Abt-Morin. — 9) „Zigeunerleben“ von R. Schumann. — Zweiter Teil. „Fürs Vaterland.“ Dichtung von Franz Treller, für Soli, Chor mit verbindender Deklamation und Begleitung des Pianoforte komponiert von C. A. Mangold.

Am 6. November 1898 fand in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen, Regenten von Braunschweig, und Sr. Durchlaucht des Herrn Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt-Trachenberg die Enthüllung des Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals der Grafschaft auf dem Promenadenplatze vor dem böhmischen Thore der Stadt Glatz statt. Bei der Feier hielt Professor Prohasel als Vorsitzender des Denkmalsausschusses die Festrede. Auch das Lehrerkollegium sowie die Schüler des Gymnasiums nahmen an der Enthüllungsfest teil. Die Schüler hatten auch die Ehre, am Schlusse des Festaktes mit ihrem kleinen Tambourkorps und ihren Fahnen bei Sr. Königl. Hoheit vorbeimarschieren zu dürfen. — Am Vormittage des Festtages wohnten Se. Durchlaucht der Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg dem Gymnasial-Gottesdienste im Sacellum bei und besichtigten sodann unter Führung des Direktors die Räumlichkeiten des Königl. Gymnasiums und des Königl. Konviktes.

Anlässlich des Ablebens des ersten Reichskanzlers Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck, sowie an dem Tage seiner Beisetzung hatte gemäss Allerhöchstem Befehl das Königl. Gymnasium halbmast geflaggt.

Anlässlich des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich hatte das Königl. Gymnasium gemäss Allerhöchster Bestimmung ebenfalls halbmast geflaggt.

Am 26. Mai 1898 fand der übliche Spaziergang der Schüler des Gymnasiums unter Führung ihrer Lehrer statt. Die Sextaner und Quintaner wanderten über Hannsdorf und den Klapperberg nach Ullersdorf und fuhren um 6 Uhr mit der Eisenbahn nach Glatz zurück. Die Quartaner und Untertertianer gingen nach Eisersdorf und von da über die Weisskoppe und den Hutberg nach Grafenort. Von hier benutzten sie den Sonderzug zur Rückfahrt. Die Obertertianer gingen über Altwilmsdorf, Falkenhain, Altomnitz ebenfalls nach Grafenort, von wo aus sie ebenfalls den Sonderzug zur Rückfahrt benutzten. Die Untersekundaner fuhren auf Leiterwagen nach Kunzendorf, marschierten sodann über Konradswalde, über den Puhu und den Spitzigen Berg zum Wölfelsgrund und über Wölfelsdorf nach Habelschwerdt. Die Obersekundaner fuhren nach Falkenhain, wanderten von da nach der Kapuzinerplatte und zum Blockhause und stiegen über Hammer nach Habelschwerdt hinab. Die Primaner waren schon am 25. Mai, nachmittags, mit der Eisenbahn nach Seitenberg gefahren und hatten den Schneeberg bestiegen, wo in der Schweizeri übernachtet wurde. Am folgenden Morgen wurde der Abstieg nach dem Wölfelsgrunde unternommen und weiter über Maria Schnee nach Habelschwerdt gewandert. Ein Sonderzug führte die Schüler der Prima und Sekunda nach Glatz zurück.

Wie alljährlich, spendete wiederum Herr Rittergutsbesitzer Landesältester Müller 50 Mark für ärmere Schüler; für die freundliche Spende wird ihm auch an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen.

Am Sedantage fand vormittags 8 Uhr für die katholischen Schüler ein Gottesdienst im Sacellum statt. Am Nachmittage versammelten sich sämtliche Schüler in dem

Schulhofe des Gymnasiums. Hier überreichte der Direktor dem Oberprimaner Nentwig, dem Unterprimaner Pfeiffer, dem Obersekundaner Kalohr und den Untersekundanern Beschorner und Pangratz je ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiser“ von Büxenstein, das der Herr Minister als Prämie für fleissige und befähigte Schüler überwiesen hatte. Darauf begaben sich sämtliche Schüler in geschlossenem Zuge mit den Schulflaggen und dem kleinen Tambourkorps unter Begleitung des Lehrerkollegiums nach dem nahen Königshain. Hier hielt Hilfslehrer Partisch eine der Bedeutung des Tages entsprechende Anrede. Unter Leitung des Lehrers Wieloch trug der Gesangchor verschiedene Lieder vor. Angehörige der Schüler und Freunde der Anstalt beteiligten sich in grosser Zahl an der Feier. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Rückmarsch angetreten.

Die Gedenktage des 15. Juni, des 18. Oktober, des 9. und 22. März wurden von Lehrern und Schülern in gemeinsamer Feier begangen. Am 15. Juni behandelte Oberlehrer Dr. Mühlau die Bonner Studienzeit Kaiser Friedrichs III. Am 18. Oktober besprach Oberlehrer Moecke die Reise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm nach dem Orient. Am 9. März behandelte Hilfslehrer Dworzynski die Jugendjahre Kaiser Wilhelms des Grossen. Am 22. März sprach Professor Simon über die Herzens- und Geistes-eigenschaften Kaiser Wilhelms.

Am 27. Januar 1899 wurde die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch ein feierliches Hochamt mit Tedeum in dem Sacellum der Anstalt eingeleitet. Die evangelischen Schüler nahmen an dem Festgottesdienste in ihrer Pfarrkirche teil. Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr fand in der geschmückten Aula unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der Königl. Militär- und Civilbehörden, sowie der städtischen Behörden der Festakt statt. Die Feier wurde durch den „Lobgesang“ von Köckert eröffnet. Sodann trugen Schüler der unteren und mittleren Klassen Festgedichte vor. Der Gymnasialdirektor Dr. Schulte überreichte mit einer kurzen Ansprache dem Oberprimaner Felix Steins das Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus als Allerhöchste Gabe Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Nach dem Liede „Deutsche Worte hör' ich wieder“ nach Reiser hielt Professor Dr. Sieniawski die Festrede; sie klang in ein Hoch auf Se. Majestät aus. Der Gesang der Nationalhymne und der Vortrag des „Liedes vom deutschen Kaiser“ von Max Bruch beschlossen die erhebende Feier.

Mit besonderem Danke ist hervorzuheben, dass seitens des Vorstandes der Sektion Glatz des Glatzer Gebirgsvereins an zwei Schüler der oberen Klassen, deren Eltern im Bereich der Sektion Glatz ihren Wohnsitz haben, für die Sommerferien 1898 ein Reise-stipendium von je 20 Mark bewilligt worden ist.

Wie früher, so nahmen auch in dem abgelaufenen Schuljahre die katholischen Zöglinge der Anstalt an dem sonn- und festtäglichen Gymnasialgottesdienste in dem Sacellum teil, an dem Werktagsgottesdienste zweimal in der Woche, nämlich am Dienstag und Freitag. An den Kommuniontagen fand eine Nachmittagsandacht statt. Der Besuch des Werktagsgottesdienstes wurde vom Beginn des Advents bis zum Aschermittwoch ausgesetzt. Nach Beendigung des Beichtunterrichtes, der von Weihnachten bis Ostern von dem Religionslehrer Regens Hahnel erteilt wurde, wurden 7 Schüler zur ersten heil. Beichte geführt. Am Feste Christi Himmelfahrt empfingen 20 Schüler nach besonderer Vorbereitung durch den Religionslehrer die erste heil. Kommunion. Die Schüler empfingen dreimal die heil. Sakramente der Busse und des Altars, wobei der Religionslehrer in dankenswerter Weise von der hochw. Geistlichkeit der Stadt unterstützt wurde.

Für die evangelischen Zöglinge fand an jedem Montage vor dem Unterrichte eine Schulandacht statt. Von den evangelischen Schülern wurden durch den Pastor prim. Steffler 4 vorbereitet, um am Gründonnerstag, den 30. März, confirmiert zu werden.



IV. Statistische Mitteilungen.

Im Schuljahre 1898/99 besuchten insgesamt 320 Schüler das Gymnasium; davon sassen in OI 15, UI 18, OII 25, UII¹ 22, UII² 22, OIII 37, UIII¹ 30, UIII² 29, IV 42, V 44, VI 36 Schüler. Davon waren 269 katholisch, 34 evangelisch, 17 jüdisch; einheimisch 116, auswärtig 203, Ausländer 1.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1898/99.

	OI	UI	OII	UII ¹	UII ²	OIII	UIII ¹	UIII ²	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	15	19	22		35	23, 20	19	21	26, 25	39	45	309
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1897/98	14	4	5		5	2, 1	2	3	4, 2	2	3	47
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898	14	17	24		37	30	21	22	35	38	—	238
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1898			1		1	3	8	2	4	4	31	54
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1898/99	15	18	25	22	22	36	29	29	41	44	35	316
5. Zugang im Sommerhalbjahre						1	1	—	1	—	1	4
6. Abgang im Sommerhalbjahre						3	1	2	7	2	1	16
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis												
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis												
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	15	18	25	22	22	34	29	27	35	42	35	304
9. Zugang im Winterhalbjahre												
10. Abgang im Winterhalbjahre		1					1					2
11. Frequenz am 1. Februar 1899	15	17	25	22	22	34	28	27	35	42	35	302
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899	20,9	19,6	18,8	17,7	17,8	16,4	15,6	15,1	14,2	13	11,6	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kathol.	Evang.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	265	34	—	17	117	198	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	255	33	—	16	109	194	1
3. Am 1. Februar 1899	253	33	—	16	110	191	1

Von den 302 Schülern, die am 1. Februar 1899 die Anstalt besuchten, waren aus der Stadt Glatz 110, aus den übrigen Ortschaften des Kreises Glatz 37, aus dem Kreise Habelschwerdt 65, aus dem Kreise Neurode 51, aus dem Kreise Frankenstein 9, aus verschiedenen Kreisen 30 Schüler.

Die Abschlussprüfung haben Ostern 1898 27 Schüler bestanden, von denen 2 zu einem praktischen Berufe abgingen.

Am 11. März 1899 fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Dr. Nieberding als Königl. Kommissars die Reifeprüfung statt. Derselben unterzogen sich 13 Prüflinge, welche sämtlich das Zeugnis der Reife erhielten.

Nr.	Vor- und Zuname.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession bzw. Religion.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf dem Gymnasium		Erwählter Beruf.
						überhaupt	in Prima	
						Jahre.		
1.	Bergmann, Wenzel	1877 8. Oktober	Neurode	kath.	† Tuchfabrikant, Neurode	6 $\frac{1}{2}$	2	kath. Theologie
2.	Gebauer, Max	1877 4. Juli	Schlegel, Kreis Neurode	kath.	Konditor, Wünschelburg	9	2	Elektrotechnik
3.	Gottschlich, Richard	1879 16. Februar	Neurode	kath.	Hauptlehrer, Neurode	7	2	kath. Theologie
4.	Grüger, Alfons	1879 3. Oktober	Neurode	kath.	Tuchfabrikant, Neurode	7	2	kath. Theologie
5.	Hünerfeld, Joseph	1879 19. März	Glatz	kath.	Fabrikbesitzer, Glatz	9	2	Rechtswissenschaft
6.	Köhler, Rudolf	1879 22. Oktober	Liebethal, Schl. Kr. Löwenberg	kath.	Seminarlehrer, Liebethal	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	Rechtswissenschaft
7.	Nentwig, Ernst	1878 28. Dezembr.	Gläsendorf, Kr. Habelschwerdt	kath.	Baugutsbesitz., Gläsendorf	9	2	kath. Theologie
8.	Piecha, Joseph	1876 10. Januar	Krempa, Kreis Gross-Strehlitz	kath.	Stellenbesitzer, Krempa	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	kath. Theologie u. oriental. Sprachen
9.	Reinelt, Paul	1877 6. April	Neu-Weistritz, Kr. Habelschwerdt	kath.	Stellenbesitzer, Neu-Weistritz	9	2	kath. Theologie
10.	Schnabel, Fritz	1878 30. Dezembr.	Wünschelburg, Kr. Neurode	kath.	Lehrer, Wünschelburg	9	2	Medizin
11.	Steins, Felix	1880 19. Mai	Frankenstein in Schlesien	kath.	† Gymnas.-Oberl., Frankenstein	3	2	Philologie
12.	Weiser, Maximilian	1878 25. Mai	Falkenberg, Kr. Ober-Barnim	kath.	Agent, Glatz	9	2	kath. Theologie
13.	Zenker, Paul	1877 25. Dezembr.	Kohlendorf, Kr. Neurode	kath.	Bergmann, Kohlendorf	6	2	kath. Theologie

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Bibliothek.

Die Lehrerbibliothek (Verwalter Oberlehrer Professor Prohasel) enthält 3239 Werke in 8726 Bänden. Die Schülerbibliothek (Verwalter Oberlehrer Professor Prohasel) enthält 3587 Werke in 6707 Bänden.

Angeschafft wurden folgende Werke:

A. Für die Lehrerbibliothek:

Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, 1898. — Dasselbe, Ergänzungsheft 13. (1896). — Bursians Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, 1898. — Ilberg-Richter, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte, deutsche Literatur und Pädagogik, 1898. — Fleckeisen, Jahrbücher für klassische Philologie, 24. Supplementband, Heft I. — Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1898. — Wetzel-Wirmer, Gymnasium, 1898. — Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1898. — Zarneke, Literarisches Centralblatt, 1898. — Elias-Osborne, Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte, V. 4 (1894). VI. 1, 2, 3 (1895). VII. 1 (1896). — Kehrbaach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Jg. VIII. — Kasten, Neuphilologisches Centralblatt, 1898. — Lyon, Zeitschrift für

den deutschen Unterricht, Jg. XII. (1898). — Gröber, Grundriss der romanischen Philologie, II. 2. — Schulz, Allgemeine Geschichte der bildenden Kunst, Lief. VIII—X. — Rethwisch, Jahresbericht, Jg. XI. (1896). Jg. XII. (1897). — Seemann, Wandbilder, Lief. VII. VIII. — Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 55—57. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, IX. Lief. 12, 13, 14. IV. Abt. 1, Teil 3 Lief. 1. — Grünhagen, Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, Bd. 32. — Grünhagen-Wutke, Regesten zur schlesischen Geschichte, 1316—1326. — Silesiaca, Festschrift zum 70. Geburtstag des Präses Colmar Grünhagen. — Euler, Turnwesen, 2 Bde. — Posse, Privaturkunden. — Bresslau, Urkundenlehre. — Goedecke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Lief. 16—18. — Bartholomäi-Sallwürk, Herbarts Pädagogische Schriften, 2 Bde. — Partsch, Literatur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien, I. III. IV. V. — Pachtler, Ratio studiorum Societatis Jesu, 4 Bde. — Bahlmann, Jesuitendramen. — Trautmann, Oberammergau. — Zeidler, Geschichte der Jesuitenkömödie. — Roscher, Lexikon der Mythologie, Heft 36. — Adam, Homer als Erzieher. — Matthias, Sprachleben. — Heyck, Wallenstein. — Pauly-Wissowa, Realencyklopädie, Halbbd. V. — Kern, Goethes Tasso. — Schneider, Hellenische Weltanschauung, I. II. — Volkmer, Geschichte der Stadt Habelschwerdt. — Kloepper, Französisches Reallexikon, Lief. 1—10. — Baumeister, Erziehungslehre, III. 3—6. — Bursian-Müller (Seyffert-Wendland), Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. Generalregister zur I.—III. Folge, Heft 1—3.

B. Für die Schülerbibliothek:

Falkenhorst, Jungdeutschland in Afrika, 7 Bde. — Flemmings vaterländische Jugendschriften, 8 Bde. — Achleitner, Auf einsamer Höhe. — Neues Universum, Bd. 17. — Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer, 6. Auflage. — Gietmann, Stilistik. — Storck, Deutsche Literaturgeschichte. — Münchgesang, Der Ägyptische Königssohn, Thankmar, Der Weg zur Wahrheit, Die Pyramide von Gizeh, Overstolzen, Vierherr von Erfurt. — Pütz, Von der Pike auf. — Kerner, Reusch's Abenteuer. — Jüngst, Reginald von Reinhardbrunn. — Engel, Geschichte der englischen Literatur. — Büxenstein, Unser Kaiser (zweimal). — Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. I. Band: Rom. — Bachems Novellensammlung, I. und II. Reihe, Bd. 1—40. — Bachems Roman-sammlung, Bd. 1—10. — Lindemann-Salzer, Literaturgeschichte, II. III. — Riegel, Die bildenden Künste. — Furtwängler-Urlichs, Denkmäler griechischer und römischer Sculptur. Handausgabe. — Leuchtenberger, Hauptbegriffe der Psychologie. — Schaching, Jugendschriften, 10 Bde.

C. Die Programmsammlung.

Die Programmsammlung wurde um 1056 Nummern vermehrt und enthält jetzt 23053.

An Geschenken gingen ein:

Von dem hohen Königl. Ministerium: Crelles Journal für Mathematik, Bd. 119. 120, 1. — Schenkendorff-Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jg. VII. (1898). — Publikationen aus den Königl. preussischen Staatsarchiven, Bd. 70—73. — Das humanistische Gymnasium, 1898. — Schnell und Wickenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel, Jg. VII. — Von den Universitäten Breslau, Greifswald, Marburg: Vorlesungen-Verzeichnisse. — Von der technischen Hochschule zu Aachen: 2 Programme für 1898/99. — Von der Universität Berlin: 2 Reden und die Anzeige der Preisaufgaben. — Vom Landesseminar zu Cöthen: Jahresbericht Ostern 1898. — Vom Gymnasium zu Kattowitz: Die ersten 25 Jahre des Gymnasiums. — Vom Berliner Tageblatt: 25 Jahre deutscher Zeitgeschichte. — Vom Verfasser: Batistić, La Nekyia ossia il libro XI deel' odisea. — Vom Centralvorstand des Glatzer Gebirgsvereins: XVII. Jahresbericht. — Vom Herrn Buchhändler König in Glatz: Hinrichs Verzeichnis der neu erschienenen Bücher u. s. w., 1898: Text I. mit Register I. — Eine Anzahl von Schulbüchern wurden geschenkt von den Verlagsbuchhandlungen Freytag in Leipzig, Copenrath in Münster, Raimund Gerhard in Leipzig, Hansen in Meldorf.

Leihverkehr mit der Bibliothek der Universität Breslau.

Es sind durch die hiesige Bibliothek in der Zeit vom 10. Februar 1898 bis 1. Februar 1899 von 9 Herren 96 Werke in 121 Bänden entliehen worden.

B. Die übrigen Sammlungen des Gymnasiums wurden aus den Mitteln der Anstalt vermehrt. Für den Zeichenapparat wurde von dem Denkmals-Ausschuss das Modell des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmal geschänkt.

Für das Sacellum des Gymnasiums wurde eine Schnur zur Sakristeiglocke von Frau Professor Szenic, eine Kommunionbankdecke von Frau Kaufmann Grosspietsch, und gehäkelte Spitzen zu Alben von Frein von der Goltz, für das Sacellum des Konvikts eine Albe vom hiesigen Paramenten-Verein geschenkt. Für diese Gaben wird der ergebenste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler.

Die Anstalt ist bei Gelegenheit ihres dreihundertjährigen Jubiläums um eine Stiftung bereichert worden, welche durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. Juli 1898 die landesherrliche Bestätigung erlangt hat. Die Satzung der Jubiläumsstiftung lautet:

Aus Anlass der Feier des dreihundertjährigen Bestehens des Königl. kath. Gymnasiums zu Glatz haben ehemalige Schüler desselben Mittel zur Begründung einer Stiftung aufgebracht. Für diese Stiftung wird folgende Satzung festgesetzt: § 1. Die Stiftung führt den Namen Jubiläumsstiftung. — § 2. Das Stiftungsvermögen besteht in drei-prozentigen Schlesischen Pfandbriefen im Nennwerte von 5500 Mark, in Buchstaben: Fünftausend Fünfhundert Mark. — § 3. Ein Zehntel der Jahreseinkünfte in auf Mark abgerundeter Summe wächst dem Stiftungsvermögen so lange zu, bis die Einkünfte den Betrag von 300 Mark erreicht haben. — § 4. Die verfügbaren Mittel werden je nach dem vorhandenen Bedürfnis einem oder mehreren unbemittelten würdigen Schülern des hiesigen Gymnasiums zugewendet, um ihnen zur Herstellung oder Kräftigung der Gesundheit eine Kur zu ermöglichen, die nach ärztlicher Anordnung notwendig ist, aber erheblichere Kosten verursacht. — § 5. Kann der Betrag ganz oder teilweise im Sinne des § 4 nicht verwendet werden, so ist derselbe einem oder mehreren unbemittelten würdigen Schülern derselben Anstalt als Stipendium zuzuwenden. — § 6. Das Stiftungsvermögen wird durch die Kasse des Königl. kath. Gymnasiums zu Glatz verwaltet. Das Verleihungsrecht gemäss §§ 4 und 5 wird durch das Lehrerkollegium ausgeübt. — § 7. Sollte das Gymnasium zu Glatz zu bestehen aufhören, so fällt die Stiftung der Stadt Glatz zu, welche verpflichtet wird, die Einkünfte möglichst im Sinne der Satzung zu verwenden.

Glatz, den 4. März 1898.

Der Ausschuss ehemaliger Schüler des Königl. kath. Gymnasiums zu Glatz.

Die Stipendien der Anstalt wurden satzungsgemäss verteilt.

Das mit der Anstalt verbundene und unter der besonderen Aufsicht des Oberlehrers Regens Hahnel stehende Konvikt zählte am Anfange des Schuljahres 76 Zöglinge, von denen 34 Fundatisten und 42 Pensionäre waren. Im Laufe des Jahres schieden 5 aus und wurden 3 aufgenommen; somit verblieben am Ende des Schuljahres 74 Zöglinge in der Anstalt.

VII. Mitteilungen.

Die Schlussfeierlichkeit

findet **Dienstag, den 28. März, vormittags 9 Uhr**, in der Aula des Gymnasiums in folgender Weise statt:

1. Gesang: „Gross sind die Werke des Herrn“ von Carl Schnabel.
2. Deutsche Rede des Abiturienten Josef Hünerfeld über das Thema: Begeisterung ist die Sonne, die das Leben befruchtet, tränkt und reift in allen Sphären.
3. Lateinische Rede des Abiturienten Ernst Nentwig über das Thema: *Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.*
4. Französischer Vortrag des Abiturienten Max Weiser über das Thema: *Le talent se forme dans l'étude; le caractère se forme dans le commerce du monde.*
5. Abschiedsworte des Unterprimaners Anton Pfeiffer im Anschluss an das Dichterwort: Wer sich das Göttliche will und das Höchste im Leben erfechten, Scheue nicht Arbeit und Kampf, wage sich kühn in den Sturm.
6. Gesang: „Lebet wohl, ihr trauten Brüder“ von A. P. Schulz.
7. Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Prämien durch den Direktor.
8. Gesang: Sängergross an den Kaiser von Max Filke.

Nach Beendigung der Feier findet die Verteilung der Zeugnisse und die Verkündigung der Versetzungen in den Klassenzimmern durch die Ordinarien statt.

Die Osterferien beginnen Mittwoch, den 29. März. Das neue Schuljahr nimmt am Donnerstag, den 13. April d. J., seinen Anfang. Anmeldungen neuer Schüler werden am **Mittwoch, den 12. April, vormittags von 9 bis 1 Uhr**, entgegen genommen. Die aufzunehmenden Schüler sind dem Direktor im Konferenzzimmer des Gymnasiums durch die Eltern oder Pfleger vorzustellen und haben einen Tauf- oder Geburtsschein, eine Impfungs- bzw. Wiederimpfungsbescheinigung vorzulegen und sofern sie schon eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis von derselben beizubringen. Schüler, die durch Privatunterricht vorbereitet sind, haben sich durch ein ausführliches Zeugnis über Dauer und Umfang des Unterrichtes auszuweisen. Der Eintritt in die Sexta, der in der Regel nicht vor zurückgelegtem neunten Lebensjahre gestattet ist, erfolgt auf Grund einer Prüfung, in der Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift und ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen, sowie Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments nachgewiesen werden muss.

Die Wahl und etwaiger Wechsel der Pension unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Die Einschreibgebühr beträgt 3 Mark, das Schulgeld vierteljährlich 30 Mark.

Die Eltern werden dringendst gebeten, ihre Söhne nicht in einem zu vorgerückten Lebensalter dem Gymnasium zu übergeben.

Professor **Dr. Wilhelm Schulte**,

Gymnasialdirektor.

Die
findet **Dienstag, den 28.**
folgender Weise statt:

1. Gesang: „Gross sind die Werke des Herrn“
2. Deutsche Rede des Schülers, die das Thema: „Die Sonne, die da leuchtet“
3. Lateinische Rede des Schülers, die das Thema: „Veteres, sed nostris“
4. Französischer Vortrag, der das Thema: „Le talent se forme dans l'étude“
5. Abschiedsworte des Schülers, die das Thema: „Wer sich das Leben nicht Arbeit und Kampf“
6. Gesang: „Lebet wohl“
7. Entlassung der Abiturienten
8. Gesang: „Sängergruss“

Nach Beendigung des Abgangs der Versetzungen in

Die Osterferien beginnen am Donnerstag, den 13. April, am **Mittwoch, den 12. April**, aufzunehmenden Schüler sind durch die Eltern oder Pfleger eine Impfungs- bzw. Wiederholung einer öffentlichen Lehranstalt zu bringen. Schüler, die durch ein ausführliches Zeugnis über den Eintritt in die Sexta, der in dem stattet ist, erfolgt auf Grund lateinischer Schrift, Kenntniss lateinischer Schrift und ohne Übung in den vier Grundrechenarten sowie Bekanntschaft mit dem nachgewiesen werden muss.

Die Wahl und etwa des Direktors.

Die Einschreibgebühr

Die Eltern werden vorgerückten Lebensalt

keit

cula des Gymnasiums in

Schnabel.

das Thema: Begeisterung in allen Sphären.

er das Thema: Laudamus

er das Thema: Le talent commerce du monde.

Anschluss an das Dichterleben erfechten, Scheue

schulz.

n durch den Direktor.

gnisse und die Verkündigungen stattfinden.

s neue Schuljahr nimmt an neuer Schüler werden entgegen genommen. Die immer des Gymnasiums auf- oder Geburtsschein, und sofern sie schon is von derselben bezeugt, haben sich durch ein auszuweisen. Der Einneunten Lebensjahre geim Lesen deutscher und ertes in deutscher und eibung nachzuschreiben, und unbenannten Zahlen, und Neuen Testaments

t der Genehmigung des

ierteljährlich 30 Mark.

ne nicht in einem zu leben.

Wilhelm Schulte,

ldirektor.

